



Liebe Leser!

Gemeinsam mit Kindern (1-6 Jahren), Eltern, Großeltern und Mitarbeitern unserer Kindertageseinrichtung konnten wir dieses Projekt entwickeln. Menschen mehrerer Generationen, verschiedener Kulturen, unterschiedlicher Fähigkeiten waren aktive und kreative Mitgestalter.

Der Projektzeitraum bezog sich insgesamt auf 6 Monate. Es nahm mit dem Aufbau der Krippe im Advent seinen Anfang und endete im Mai mit einem kleinen Wortgottesdienst. **Was dazwischen alles geschah? Ein spannender, mitreißender, ansteckender und nicht vorhersehbarer Prozess nahm seinen Lauf!** Dieser war geprägt durch Teilhabe, Beteiligung und Mitbestimmung aller Beteiligten.

Die Kinder erlebten mit allen Sinnen, entdeckten spielerisch, erkundeten kreativ – Denn, wenn Kinder mitdenken, mithandeln und mitgestalten hat dies immer auch eine religiöse Dimension. So haben wir mit diesem Projekt ein praktisches Beispiel dafür, wie sich Kinderpartizipation im Kontext religiöser Bildung im Kitaalltag umsetzen lässt. Mit Interviews und Befragungen, Kinderkonferenzen, Beteiligung durch Fotos, Übertragung von Verantwortlichkeiten, themenbezogenen Liedern, Freispiel und demokratischen Abstimmungen, wählten wir partizipative Methoden zur Umsetzung in unserem Kitaalltag.

Der beschriebene Prozess enthält kleine aufeinander bauende Sequenzen bzw. Miniprojekte. Wertschätzende Beobachtungen, fachliche und philosophische Gespräche mit den Kindern, ernsthafte Diskussionen bei Meinungsverschiedenheiten und respektvoller Umgang miteinander brachte diese Entwicklung, dieses „Ergebnis“ zum Vorschein. Wir Erwachsenen verstehen und verstanden uns als Mitlernende und waren stets gespannt auf den nächsten Schritt. Es sind die Kleinigkeiten, die Gesten zum Gesprochenen, ein begleitendes Verhalten zu einer Meinung oder Aussage, auf die es ankommt. Dies bedarf wachsame und emphatische Begleiter, die es zulassen, ermöglichen und unterstützen, die Funken der Kinder auch sprühen zu lassen! Um Ihnen als Leser genau einen Eindruck davon zu vermitteln, sodass sich die inhaltlichen Zusammenhänge auch erklären und um die Entwicklung des Projektes möglichst genau zu veranschaulichen, haben wir diese beschrieben und mit so vielen Fotos dokumentiert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Durchsicht unserer Bewerbung und verbleiben mit freundlichen Grüßen

die Kinder, Eltern, Großeltern und  
Mitarbeiter des Familienzentrums Christkönig





## Krippenaufbau im Advent

### Das Spiel mit dem Stall!



„Ganz schön groß der Stall,  
da kann ich mich rein setzen!“



„Eine Höhle, - gemütlich und dunkel,  
gut zum Verstecken!“



„Das Dach ist kaputt – es regnet rein!“  
Wir sammeln mit den Kindern Ideen, wie man das kaputte Dach reparieren kann. Die Ideen der Kinder wurden in die Tat umgesetzt.



Dachpfanne aus dem Keller!  
„Viel zu schwer!“



Bretter vom Miniclub ausprobiert!  
„Die bleiben einfach nicht liegen!“



Tannen gehen auch!  
„Dicht!“



## Aus dem Stall wird eine Krippe!

Hier ergaben sich viele eindrucksvolle Situationen. Aufgrund der Vielfalt haben die Kinder folgende Fotos zur Dokumentation ausgewählt!



### 1. Favorit

„Der Engel kommt auf das Dach,  
von da kann er gut losfliegen!“

### 2. Favorit

„Steine können da rein! – Ich kann welche von zu Hause mitbringen!“  
(Mehrere Kinder brachten Steine mit in den Kindergarten und legten sie in die Krippe)



### 3. Favorit

„Schafe können auf jeden Fall klettern!“





#### 4. Favorit

„Die Maria braucht einen dicken Bauch und muss erst mal zum Frisör!“

#### 5. Favorit

„Maria und Josef und alle die noch im Karton sind müssen alle in die Krippe!“



**Hinweis:** Der Krippenstall ist ein Geschenk aus der Christkönigkirche. Vor einiger Zeit haben uns einige Großeltern (Omas) unserer Kindergartenkinder „Beispielbare Krippenfiguren“ gestrickt und gehäkelt. Mit diesen schönen, sehr ansprechenden, großen und weichen Figuren können die Kinder kreatives und partizipatives Krippenspiel gestalten. Da wird dann das Essen für Josef gekocht und Maria geht zwischendurch auch mal zum Frisör. Die Könige rufen die Polizei, weil die Krone gestohlen wurde. Szenen aus dem Alltag der Kinder erhalten religiöse Dimensionen.

In Anführungsgesetzte Worte = wortgetreuer Kindermund!



## Krippenfeier am Heiligen Abend für die ganze Gemeinde

„Ich bin da“ – „Christ ist geboren“ – „Auf die Welt kommen“



Engelmann



und

Hirtenfrau

Die Kinder wählten Ihre Rollen für das Krippenspiel. Alle Kinder konnten mit ihren individuellen Stärken und Fähigkeiten das Krippenspiel mitgestalten. Ebenso ist die Beteiligung unseres Kooperationspartners (Musikverein) praktische Partizipation in einem guten Netzwerk. Gelebte Inklusion - Groß und Klein - ein blinder Junge, mittendrin - Eltern 8 verschiedener Nationen sprechen in ihrer Landessprache zur Gemeinde **„Ich bin da, darüber freue ich mich und wünsche allen Frohe Weihnachten!“**





Mit der Befragung unserer Kinder im Vorfeld wurde die Krippenfeier eingeleitet

## „Auf die Welt kommen“ – was bedeutet das eigentlich, was kannst du mir darüber erzählen?

Hier nun die Antworten unserer Kindergartenkinder, die sich anatomisch, philosophisch, praxisnah und realistisch mit dieser Frage auseinandersetzen!!!

- Das Jesus geboren ist
- Dann hat man Geburtstag
- Na, mit dem Flugzeug landen
- Ich bin aus Mamas Bauch geboren und der hat vorher ganz weh getan
- Maria und Josef hatten ganz schön Glück, dass Jesus gesund war, weil da in dem Stall in Betlehem kein Doktor gearbeitet hat
- Ich habe eine Windel gekriegt
- Ein Doktor und mein Papa waren dabei
- Da war nur ganz wenig Platz und gar kein Spielzeug in Mamas Bauch
- Dann ist man geboren – Meine Schwester ist zuerst aus Mamas Bauch gekommen, die hat sich vorgedrängelt
- Ich war beim Rauskommen ganz ruhig , aber meine Schwester hat geschrien
- Es ist viel besser wenn man zu zweit auf die Welt kommt, dann ist es nicht so langweilig
- Ich habe Milch getrunken und gespielt mit einem Ball wo so Kugeln drin sind
- Mein Papa hat da mit meiner Schwester Mensch ärger dich nicht gespielt und ich glaube immer verloren
- Bei mir waren aber keine Hirten mit Schafen, die durften nicht in das Krankenhaus rein
- Ich glaube bei mir ist auch ein Stern über Gartenstraße 10 stehen geblieben
- Ich weiß gar nicht wo ich geboren wurde, aber als ich da war habe ich mich im Kindergarten angemeldet
- Ich würde auch gerne in einem Stall geboren werden, weil ich Tiere gerne mag, ich würde die gerne streicheln - füttern brauche ich die nicht, weil die Stroh haben zum essen

Wir haben hier nur die wesentlichen, partizipativen Aspekte der Krippenfeier beschrieben. Sie war insgesamt sehr abwechslungsreich gestaltet. Für die großen und aller kleinsten Kirchenbesucher gab es im wahrsten Sinne viel zu sehen und zu hören – dabei wurde der gesamte Kirchenraum genutzt. Die komplette und ausführliche Ausarbeitung der Krippenfeier > Einladung, Ablauf von Inhalt und Organisation ist diesem Projektablauf nicht beigefügt, kann aber jederzeit eingesehen werden.





## Fotoaktion – Ich bin da – Jesus ist da - Jesus ist bei mir – Ich bin bei Jesus

In der Krippenfeier am Heiligen Abend haben wir die Geburt Jesu gefeiert. So wurde dann auch das Jesuskind aus Marias Bauch in die Futterkrippe gelegt. Beim Spiel während der „Teiloffenen Arbeit“ mit dem Krippenstall, unterhielten sich Kinder über die eigene Geburt. „Ich hab auch ein Foto, wo ich gerade raus gekommen war!“ „Ich auch!“

So brachte ein Kind ein Babyfoto von sich mit, damit Jesus als Baby nicht so alleine ist. Nach und nach entwickelte sich diese Aktion zu einem Selbstläufer. Jeder der wollte hängte ein Foto von sich zu Jesus und wählte dazu selbstständig den Ort im Krippenstall aus.





Im weiteren Verlauf

## Büroarbeit mit den zukünftigen Schulkindern



„Das kann man auch auf einen Zettel schreiben – damit alle Leute das auch wissen!“  
Diese geschriebenen Schilder wurden ebenfalls am Krippenstall befestigt.

## Versorgung der Krippenbewohner



Der Esel wurde  
mit Karotten und  
leckeren Äpfeln  
gefüttert ...



... und der Ochse  
durfte auch  
davon essen!



Das Jesuskind  
bekam ein  
Trinkfläschchen  
für echte Milch!



Die Notwendigkeiten haben die Kinder untereinander besprochen – einige Kinder haben sich Erinnerungspunkte auf die Hand gemalt, um sie nicht zu vergessen, von zu Hause mit zu bringen.  
Blau = Trinkfläschchen, Rot = Apfel, Orange = Karotte



## Unser Lieblingslied – „Ich bin da“

Ich bin da, ich bin da, ich bin da,  
das ist wahr, das ist wunderbar!



Ich bin da, ich bin da, ich bin da,  
das ist wahr, das ist wunderbar!

Nicht da oben,  nicht da unten,  nicht da vorne,  nicht da hinten, 

nicht daneben,  sondern da, das ist wunderbar! 

Ich bin da, ich bin da, ich bin da,  
das ist wahr, das ist wunderbar!



Ich bin da, ich bin da, ich bin da,  
das ist wahr, das ist wunderbar!

Mit dem Kopfe,  mit den Füßen,  mit den Händen  zu begrüßen. 

Mit dem Herzen  bin ich da, das ist wunderbar! 

Ich bin da, ich bin da, ich bin da,  
das ist wahr, das ist wunderbar!



Ich bin da, ich bin da, ich bin da,  
das ist wahr, das ist wunderbar!

Um zu hören,  um zu sehen,  um zu riechen,  um zu schmecken. 

Um zu rufen  ich bin da, das ist wunderbar. 

Text und Musik: Hanni Neubauer





## Das Fest der Heiligen drei Könige

Die Heiligen drei Könige, sie bringen Geschenke! Gemeinsam haben die Kinder überlegt! Was kann das Jesuskind gebrauchen, was können ihm die Könige denn schenken? Auch hier lag wieder die Umsetzung der Ideen in der Verantwortung der Kinder. Diese banden zur Unterstützung Eltern und große Geschwister mit ein.

Es gab Diskussionen, ob man „Musik zum Einschlafen“ überhaupt verschenken kann! - und die Krippe hat gar keine Steckdose!!! Bei allen anderen Vorschlägen war die Priorität schnell festgelegt und auch für verschenkbare Musik wurde eine Lösung gefunden. Drei Könige – drei Geschenke!!!

Casper verschenkt den Schnuller!  
„Wenn Jesus mal schreien muss! -  
Dann hat Maria auch mal ihre Ruhe!“



Melchior bringt dem Jesuskind  
die Musik zum Einschlafen!



„Balthasar kauft die Windeln ein! – Bei  
Rossmann – da sind die billiger. Und sein  
Kamel kann die auch gut auf dem Rücken  
tragen- weil Könige ja nichts schleppen!“



## Fotoaktion – Aus der Krippe um das Christkönigbild

Nach einigen Monaten des Spiels mit und um die Krippe herum, war es uns wichtig die vielen Fotos aus der Krippe wertschätzend weiter zu verwenden. Denn immer wieder suchten und fanden sich die Kinder, wussten auch schon untereinander wer wer ist! So sind die Kinder aus der Krippe „ausgezogen“ und haben ihr Bild an unser Christkönigbild im Eingang geheftet. Und wieder ist Jesus in unserer Mitte. Das Eingangsbild zeigt „Christus König und die Kinder“, es verdeutlicht den Kindern den Namen unserer Einrichtung „Christkönig“!



## Aschermittwoch – Fotos werden zu einem Ton in Gottes Melodie

Immer weiter begleiten uns die Babyfotos der Kinder. Sie werden nun auf Noten geklebt und zu einem Ton in Gottes Melodie. Damit gestalten die Kinder nun das große Kreuz, welches in der Fastenzeit unseren Eingangsbereich schmückt.



Wir gestalten das Kreuz mit den Fotonoten und echten Instrumenten. Dazu feiern wir einen Wortgottesdienst zu Aschermittwoch. Die komplette Ausarbeitung des Wortgottesdienstes ist nicht beigefügt, kann aber jederzeit eingesehen werden.



## Ich bin da – Ich habe einen Namen

„Komm wir spielen, dass Maria ihr Baby Konstantina heißt!“ „Ja?“

Über diese Aussage kamen die Kinder ins Gespräch in dem Fragen gestellt, Erklärungen gefunden, Denkprozesse in Gang gesetzt wurden.

- Wer hat mir meinen Namen eigentlich gegeben?
- Meiner ist von meiner Oma!
- Der Name dauert ein ganzes Leben!
- Ich glaube Mama und Papa haben den ausgesucht!
- Ich kenne keinen anderen, der Jesus heißt!
- Ein Name ist ganz wichtig, damit die Lehrerin dich auch dran nehmen kann!



Gemeinsam überlegten wir darauf hin im gesamten Team, wie wir als religiöse Dimension den Namen (und seine Bedeutung) für Kinder in den Fokus rücken können.

- Wir gestalteten eine Namenstagurkunde  
(Das Namenstagkind sucht sich die Farbe aus, in der sein Name gedruckt werden soll)
- Wir planten und organisierten einen Wortgottesdienst mit der Einbindung aller Kindergartenkinder
- Wir banden die Ideen der Familie des Namenstagkindes in die Vorbereitungen ein  
(Taufkerze des Kindes wurde mitgebracht, Absprache – die Mutter spricht das Gebet)
- Die Noten mit den Babyfotos wurden vom Kreuz genommen und fanden am Taufbrunnen einen neuen Platz





## Wortgottesdienst

### „Einführung einer Urkunde zum Namenstag“

am 18.05.2018 um 9:15 Uhr in der Taufkapelle der Christkönigkirche

Organisatorisches:

- Gottes Melodienoten um das Taufbecken gestalten
- Bänke und Kissen in der Taufkapelle positionieren
- Taufbuch

- Eingangslied:** Ich bin da (Text und Musik – Hanni Neubauer)
- Begrüßung:** Nicole Laufmüller (Gemeindereferentin)
- Nicole:**
- Fotos von der Krippe bis an das Taufbecken (Noten)
  - Kinder zeigen ihre „Fotonote“
- Lied:** Du bist ein Ton in Gottes Melodie (Text und Musik – Kurt Mikula)
- Nicole:**
- Ich bin da – Geburt, Taufe, Namen,
  - Taufbuch, Taufkerze, Öffnen des Taufbeckens
  - Namenstagskind Felix 18.05.
- Gebet:**
- Gott kennt dich mit Namen, er weiß wer du bist,  
er ist ein Freund, der dich niemals vergisst.  
Mit seinen Gedanken kreist er um dich,  
um deine Sorgen kümmert er sich.  
Vertraue ihm und lasse dich führen,  
er lässt dich auf allen Wegen Geborgenheit spüren.  
Gott kennt dich mit Namen, er weiß wer du bist,  
er ist ein Freund, der dich niemals vergisst.
- Lied:** Wir sind hier zusammen (Kanon) (Text und Musik – Pam Mark Hall)
- Heike:** **Übergabe der Urkunde zum Namenstag**
- Übergabe an Felix
  - Vorlesen und Gratulieren
  - Alle Schulkinder bekommen zukünftig eine Urkunde zum Namenstag
  - Portfolio
- Vater Unser:** Singen (Text – Trad / Musik – Moroder)
- Segen:** **Nicole** - Einzelnd oder zusammen je nach Situation
- Lied:** Der Vater im Himmel segne dich (Text und Musik – Müllerbauer/Conrad)



## Dein Namenstag

Der Namenstag erinnert uns an die Menschen nach der oder dem wir benannt sind.

**„Menschen, die Gutes tun, sind Menschen durch die das Licht Gottes scheint.“**

Was Dein Namenspatron getan hat und was Dein Name bedeutet, haben wir Dir hier aufgeschrieben.



# FELIX 18. MAI

Herkunft: Der Name Felix kommt aus dem Lateinischen.

Namenspatron: Felix von Cantalize war ein Kapuzinermönch aus Umbrien (I), der von seinem Orden als „Sammelbruder“ ausgesandt wurde, um für seine Mitbrüder

- wie es in den Bettelorden üblich war
- die tägliche Nahrung zu erbetteln.

Im Alter von 72 Jahren starb der freundliche Mönch am 18. Mai 1587 in seinem Kloster in Rom, wo er die Herzen vieler Menschen gewonnen hatte.

Dein Name bedeutet: > Vom Glück begünstigt > glücklich > der Glückliche

Herzlichen  
Glückwunsch!



Familienzentrum  
Christkönig





Impressionen aus dem Wortgottesdienst „Einführung einer Urkunde zum Namenstag“



Die Babyfotos unserer Kinder haben als Ton in Gottes Melodie ihren Platz rund um das Taufbecken gefunden!



Felix hat heute Namenstag, er hat seine Taufkerze mitgebracht. Seine Mama spricht ein Gebet für Felix!



Dann haben wir das Taufbecken mit einem großen Schlüssel geöffnet. Der Deckel war ganz schön schwer. „Da ist ein echter Wasserschatz drin!“



In diesem großen Buch steht Felix mit seinem Namen! Dort steht geschrieben, wann und in welcher Kirche er getauft wurde!





Gemeinsam mit der Gemeindereferentin zündet Felix seine Taufkerze an der Osterkerze an.



Frau Laufmöller segnet die Kinder mit dem Wasser aus dem Taufbecken. Sie fragt jedes einzelne Kind „Möchtest du gesegnet werden?“

Frau Schneider gratuliert Felix ganz herzlich zum Namenstag und überreicht ihm die Urkunde.

Auf der Urkunde ist jeweils die „Geschichte“ zum Namenspatron aufgeschrieben. Zur Erinnerung kann das Kind seine Urkunde im Portfolio ablegen.



Mit dem Lied „Der Vater im Himmel segne dich“ endete dieser schöne und sehr andächtige Wortgottesdienst.



Felix, als ganz stolzer Besitzer (s)einer Namenstagurkunde!  
„Die nehme ich erst mal mit nach Hause und zeige die meinem Papa!“



Wir sehen diese Übergabe der Urkunde auch als Chance mit Kindern und Eltern über die Bedeutung eines Namens „Menschen, die Gutes tun, sind Menschen durch die das Licht Gottes scheint“ und somit über christliche Werte ins Gespräch zu kommen. Jedem zukünftigen Schulkind wird nun eine Namenstagurkunde überreicht. So ist mit dem Ende der Kindergartenzeit jedem Kind, die Erinnerung an seinen Namenspatron gewiss.

Zu Beginn haben wir überlegt nur ein Miniprojekt des gesamten Prozesses auszuwählen, zu beschreiben und es einzureichen. Wir haben uns aber dann dazu entschlossen den **„gesamten Schatz, gefüllt mit Teilhabe, Beteiligung, Mitgestaltung, Mitbestimmung“**, vorzustellen.

Wir hoffen Sie hatten viel Freude bei der Durchsicht dieser Mappe, und dass mit dieser Prozessbeschreibung der „Rote Faden“, die Verbindung der vielen kleinen Miniprojekte deutlich wurde.

**Das Team des Familienzentrums Christkönig**

